

So wie die Aerzte bittere Arzneien mit süßen Säften vermischen und das Angenehme zu einem Mittel machen, das Nützliche beizubringen; eben so müssen auch Väter die Strenge ihrer Berweise durch Sanftmuth lindern, und den Begierden ihrer Söhne zuweilen den Zügel schiessen lassen, zuweilen sie wieder im Zaum halten; vornemlich aber ihre geringen Fehlstritte mit Geduld tragen, oder doch, wenn sie sich ja des Zorns nicht erwehren können, ihn bald wieder verzauchen lassen. Der Sachzorn ist bei einem Vater weit besser, als ein langsamer und heftiger Zorn. Ein feindseliges und unverföhnliches Betragen gegen die Kinder ist immer ein sicheres Kennzeichen des Hasses gegen dieselben.

Es ist auch gut, wenn Väter zuweilen sich stellen, als ob sie diese oder jene Vergehung ihrer Kinder gar nicht bemerkten, und dabei die durch das Alter verursachte Schwäche ihres Gesichts oder das schwere Gehör dazu anwenden, daß sie thun, als ob sie manche Vorfälle gar nicht sähen und hörten, die sie doch wirklich sehen und hören. Wir übersehen ja oft die Fehler unserer Freunde; sollte man es uns nun verargen, wenn wir gleiche Nachsicht gegen unsere Kinder beweisen? Gar oft bestrafen wir nicht einmal die Völlerei berauschter Sklaven. Bist du einmal sparsam gegen deinen Sohn gewesen, nun so sey auch wieder freigebig; bist du einmal erzürnt über ihn gewesen, nun so